



■ Orientierungsplan Fußball im Ganztag

Inhalt

1. Allgemeine Einführung	1
2. Einführung zur Rolle im Ganztag bzw. in der Schule	2
2.1 Fußball in der Schule und im Lehrplan	2
2.2 Fußball im Ganztag	3
2.3 Sportartbezogene Ziele	4
3. Ausgewählte Vorgehensweisen (Inhalte und Methoden)	5
3.1 Leitlinien für das Fußballspielen im Sportunterricht	5
3.2 10 hilfreiche Tipps	7
4. Ideen und Tipps zum sportartspezifischen Umgang mit den schulischen Rahmenbedingungen	8
4.1 Hinweise für eine erfolgreiche Organisation	8
4.2 Gruppenbildung	9
4.3 10 Tipps und Sicherheitsregeln	9
4.4 Finanzierung	9
4.5 Versicherungsfragen	10
5. Übersicht möglicher Stundeninhalte für die Grund- und weiterführende Schule	11
5.1 Lernziele für das Fußballspielen in der Grundschule	11
5.2 Lernziele für das Fußballspielen in weiterführenden Schulen	12
5.3 Basistechniken lernen	12
Hilfreiche Literatur und Kontakte	14





Seite : 1

1. Allgemeine Einführung

Immer mehr Sportvereine kooperieren mit Schulen und bieten im Rahmen der Ganztagsbetreuung Sport- und Bewegungsangebote an. Dies ist eine wichtige Reaktion des organisierten Sports auf das „Zeitalter der institutionalisierten Kindheit“, welches durch die verlängerte Anwesenheit von Kindern und Jugendlichen in Kindergarten und Schule entsteht. Die sportartbezogenen- und sportartübergreifenden Kooperationsangebote stellen als allgemeine motorische Grundlagenausbildung eine wichtige Ergänzung zum Sportunterricht dar, insbesondere für die Klassenstufen eins bis acht.

Zwei Bereiche

Den Sportvereinen stellen sich in der Zusammenarbeit mit Schulen Herausforderungen in zwei Bereichen. Der erste ist die Gestaltung der Kooperation mit Anbahnung, Organisation und Finanzierung. Hier sind in erster Linie die Sportkreise gefordert, die Kooperationen vor Ort zu unterstützen bzw. mit den Schulämtern zusammen zu arbeiten. Auf diesem Bereich lag in den ersten Jahren das Hauptaugenmerk.

Der zweite Bereich ist die attraktive, zielgruppenbezogene und qualifizierte Umsetzung eines Sportangebots. Dafür sind inhaltliche Konzepte und zielgruppenbezogene Qualifizierungen notwendig. Hier können und müssen sich die Sportfachverbände einbringen. Denn beim „Sport im Ganztag“, der dritten Säule des Sports neben Sportunterricht und Vereinstraining, sind zum Teil andere Inhalte, Methoden und pädagogische Kompetenzen gefragt als beim Sport im Verein. Das liegt an der heterogenen Zusammensetzung der Schüler/innengruppen am Nachmittag.

Qualifizierung als zentrale Aufgabe

Für diesen Bereich besteht Nachholbedarf. Deshalb kooperiert die Sportjugend Hessen schon seit 2010 mit den hessischen Sportfachverbänden. Zunächst wurde eine spezielle ÜL-Ausbildung „Sport im Ganztag“ aufgelegt, deren Grundlagen- und Praxismodule seitdem sehr nachgefragt sind. Ein weiterer großer Schritt war der Start des Programms „Sportarten im Ganztag“ im Rahmen der Qualitätsoffensive für den Kinder- und Jugendsport im Frühjahr 2014. Darin beteiligen sich bislang 22 Verbände mit dem Ziel geeignete Inhalte, Methoden und Qualifizierungsangebote für ihre jeweilige Sportart zu entwickeln.

Vier Bausteine des Programms

Das Programm „Sportarten im Ganztag“ gliedert sich in vier Bausteine:

Baustein 1: Förderung, Beratung und Evaluation von sportartbezogenen Schule-Vereins-Kooperationen.

Baustein 2: Speziell auf den Ganztag bezogene Fortbildungen

Baustein 3: Sportartbezogene Orientierungspläne für die Arbeit im Ganztag.

Baustein 4: Die Sportjugend-Broschüre „Anstöße 16 – Sportarten im Ganztag“ mit Zusammenstellung der Ergebnisse

Orientierungsplan

Die in dem vorliegenden Orientierungsplan erstellten Grundlagen für die Praxis im Ganztag sind bisher bundesweit einmalig. Der Plan setzt einen besonderen Impuls für die innerverbandliche Weiterentwicklung dieser wichtigen Zukunftsthematik. Vor allem soll er Trainer/innen und Übungsleiter/innen viele Tipps für die sportartspezifische Praxis wie auch für den Umgang mit den veränderten Rahmenbedingungen geben.





Seite : 2

2. Einführung zur Rolle im Ganztag bzw. in der Schule

2.1 Fußball in der Schule und im Lehrplan

Im verbindlichen Teil des Lehrplans nimmt das Bewegungsfeld Spielen einen hohen Stellenwert ein. Dabei zielen alle Maßnahmen auf die Vermittlung von Sportspielen. Trotz des relativ hohen Umfangs, der der Sportspielvermittlung im Lehrplan eingeräumt wird, können nicht alle Spiele verbindlich verankert werden. Jedoch möchten die meisten Schülerinnen und Schüler Fußball auch im Sportunterricht spielen.

In Anknüpfung an die Spielausbildung in der Grundschule wird im Lehrplan der weiterführenden Schulzweige als Einstieg in die systematische Sportspielvermittlung das sportspielübergreifende Lernen vorgeschaltet. Dabei geht es vor allen Dingen darum, einfache Spielsituationen bewusst wahrzunehmen und zu verstehen sowie die Antworten auf diese Fragen in Bewegung umzusetzen. Das erfordert Lösungskompetenzen unterschiedlichen Generalisierungsgrades, die auch als basistaktische und motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten bezeichnet werden, sodass sie in mehreren Ballsportarten umgesetzt werden können.





Seite : 3

2.2 Fußball im Ganztag

Schule und Fußball sind zwei starke Partner, um Kindern und Jugendlichen in einer zunehmend bewegungsarmen Umwelt Anreize für die Entwicklung körperlicher Fähigkeiten zu geben. Die Schule als Ort, an dem Schüler einen Großteil ihrer Zeit verbringen, und Fußball als motivierende Ballsportart im Team sind ideale Partner zur Vermittlung gesundheitsfördernder Bewegungsangebote sowie bedeutender Sozialkompetenzen. Auf jedem Schulhof sind in den Pausen fußballspielende Kinder zu sehen. Dieses Potenzial soll genutzt und in Form von Fußball AGs fortgeführt werden. Im Mittelpunkt steht dabei die spielerische Vermittlung. Die Einrichtung von AGs unterstützt der Deutsche Fußball-Bund mit einem eigenen Kooperationsangebot für Schulen und Vereine in Form von materieller Ausstattung. Des Weiteren bieten der DFB und der Hessische Fußball-Verband eigens konzipierte Lehrerfortbildungen an, die auch fach- und sportartfremden Lehrkräften die Vermittlung von fußballspezifischen Inhalten ermöglicht. Zusätzlich wurde die Idee der Schülermentoren weiterentwickelt und in Form des DFB-JUNIOR-COACH ein eigenes Projekt entwickelt, in dem Schülerinnen und Schüler zu Junior-Coaches ausgebildet werden, die als (Co-)Trainer in Vereinsmannschaften oder als AG-Betreuer an (Grund-)Schulen zum Einsatz kommen sollen. Fußball in der Schule bietet auch Kindern und Jugendlichen, die bisher nicht aktiv im Verein spielen, die Möglichkeit den Sport kennen zu lernen und über diesen Weg in einen Verein zu gelangen.





2.3 Sportartbezogene Ziele

Fußballspielen in Verein und Schule muss sich zunächst an Interessen und Bedürfnissen, aber auch am aktuellen Können der Kinder selbst orientieren. Vor allem in unteren Altersklassen ist es dabei größtenteils egal, ob sport- und fußballbegeisterte Mädchen und Jungen im Verein oder in der Schule erste Kontakte mit dem Ball haben. Ziele, Inhalte und Methoden bei Spiel- und Sportstunden in der Grundschule müssen sich am ausgeprägten Bewegungsdrang der Kinder ausrichten. Die Ausbildungskonzeption des DFB formuliert für die ersten Ausbildungsstufen Ziele, die weit über vorrangig fußballorientierte Schwerpunkte hinausreichen:

- Die ganzheitliche Förderung der Kinder und Motivation zur Bewegung durch vielseitige Aufgaben
- Das spielerische Kennenlernen des fliegenden, rollenden und hüpfenden Balls
- Spielfreue und Kreativität durch die Variation kleiner Spiele mit Ball
- Kennenlernen einfacher Grundregeln des „Mit- und Gegeneinanderspielens“

Auch sportartübergreifend kann der Fußball mit seinen vielseitigen Möglichkeiten wertvolle Beiträge für die Erziehung zum sowie durch den Sport leisten.

- Fußball wird unabhängig von Alter, Ort, Kultur oder Geschlecht gespielt und eignet sich damit hervorragend für die Schule, egal ob im Sportunterricht oder außerunterrichtlichen Schulsport.
- Fußball fördert mit seinen vielfältigen konditionellen (besonders koordinativen) Bewegungsanforderungen die Gesundheitsausbildung besonders im Kindesalter.
- Das Umgehen mit „Sieg“ und „Niederlage“ ist in der Sportart Fußball für jeden Einzelnen, aber auch als Gruppenerlebnis außerordentlich wichtig.
- Gruppenprozesse (Fairplay, Konfliktbewältigung etc.) tragen zur Persönlichkeitsbildung der Schüler bei und ermöglichen wichtige Lernerfolge, die auch außerhalb des Fußballs genutzt werden können
- Mit den einfachen Regeln des Fußballs wird den Schülern das Spielen nach klaren Regeln möglich und das Akzeptieren von Regeln leicht gemacht.
- Die hohen Integrationspotenziale des Fußballs ergeben sich quasi aus den genannten Punkten. Auch ohne gemeinsame Sprache ist ein interagieren möglich



3. Ausgewählte Vorgehensweisen (Inhalte und Methoden)

3.1 Leitlinien für das Fußballspielen im Sportunterricht

Entwicklungsstand der Kinder beachten

Damit Bewegungsaufgaben und Spiel gelingen, müssen sie dem Entwicklungsstand der Kinder angemessen sein. Häufig weisen die Kinder einer Grundschulklasse beim (fußballspezifischen) Umgang mit dem Ball äußerst unterschiedliches Können auf.

Deshalb müssen die Aufgaben so weit wie möglich diesem unterschiedlichen Können angepasst werden, um für alle Kinder attraktive und zugleich auch lösbarer Situationen zu schaffen. Dies geschieht durch:

- unterschiedlich schwere Bewegungsaufgaben
- den Einsatz unterschiedlichen Ballmaterials
- organisatorische Variationen

Konkret könnte es den Kindern z.B. zunächst freigestellt werden, ob ein Parcour mit dem Ball in der Hand durchlaufen, ob der Ball dabei geprellt oder ob er mit dem Fuß geführt wird.





Seite : 6

Der Ball als Spielgerät

Des Weiteren könnten kleinere oder größere, weiche oder festere, leichte oder schwerere Bälle eingesetzt werden, die unterschiedlich schnell rollen oder unterschiedlich hoch springen. Dabei gilt: Je weicher und schwerer der Ball ist, desto eher bleibt er am Boden. Je kleiner der Ball, desto eher lässt er sich einhändig greifen und werfen, desto eher rutscht er aber auch durch die Hände oder unter dem Fuß hindurch. Folglich lassen sich die verschiedenen Bälle unterschiedlich gut von den Kindern kontrollieren.

Vom Bekannten zum Unbekannten, vom Einfachen zum Komplexen, vom Leichten zum Schweren
Auf organisatorischer Seite lässt sich die Aufgabenschwierigkeit z.B. durch Variation der Abstände zum Ziel, der Größe des Ziels und oder die Verwendung von Hindernissen und deren Abstände regulieren. Spiele und Übungsformen (z.B. Staffeln oder Stationsspiele sollten deshalb nach Möglichkeit so gestaltet sein, dass jedes Kind die ihm gestellte Aufgabe bewältigen kann. Neben der Aufgabenschwierigkeit spielen der Bekanntheits- und der Komplexitätsgrad der Bewegungsaufgabe bzw. des Spiels eine wesentliche Rolle für das Gelingen. So sollte stets auf Bekanntes zurückgegriffen und darauf aufgebaut werden. D.h., die Kinder werden an bekannte Bewegungen oder Regeln erinnert, sie erproben diese nochmals, und im nächsten Schritt kommt dann Neues hinzu.

Damit wird das Bewegungsrepertoire des Einzelnen erweitert und/oder ein oder weitere Partner und/oder Gegner mit einbezogen. Vor allem die Steigerung des Komplexitätsgrads ist stark von der Entwicklung der räumlichen Orientierungsfähigkeit der Kinder abhängig. Sie ist beim Eintritt in die Grundschule nur sehr gering ausgeprägt und steigert sich danach erheblich. So konzentriert sich das Spiel der Anfänger nahezu vollständig auf das Spielgerät selbst. Das partnerschaftliche Spiel mit Ball lässt sich in der Regel erst später sinnvoll erarbeiten, ein konkurrierendes Spiel zweier Teams schließlich frühestens am Ende der Grundschulzeit mit Aussicht auf Erfolg entwickeln. Dies bedeutet jedoch nicht, dass zu Beginn der Schulzeit kein Fußballspiel möglich ist. Jeder Schüler will den Ball haben und mit diesem spielen. Manchmal bewegt der Ball sich dann Richtung gegnerisches Tor oder – zufällig – zu einem Mitschüler. Dennoch erleben Kinder das alles als „richtiges“ Fußballspiel. Dieses Spielerlebnis sollte den Kindern immer ermöglicht werden.

Spielerlebnisse in kleinen Gruppen

Allerdings sollte in möglichst kleinen Gruppen gespielt werden, um das Spiel für die Kinder überschaubar zu halten und jedem Einzelnen viele Ballkontakte zu ermöglichen. Das bedeutet, dass das Fußballspielen in der Grundschule verschiedene Ausprägungsformen aufweist. Wichtig ist vor allem, dass das Fußballspielen auf Tore mit viel Freude erlebt wird.





Seite : 7

3.2 10 hilfreiche Tipps

- (1) Begeisterung für das Bewegen und Spielen fördern
- (2) Einfache Bewegungsaufgaben interessant „verpacken“
- (3) Vielseitige Aufgaben mit verschiedenen Bällen anbieten
- (4) Aufgaben kindgemäß und kurz erklären – Abläufe möglichst vormachen
- (5) Kleine Gruppen, viele Bewegungsaktivitäten und Spieleaktionen schaffen
- (6) Auf einfache Regeln achten, die das Mit- und Gegeneinanderspielen erleichtern
- (7) Fußballerische Grundelemente in kleinen, motivierenden Schritten vermitteln
- (8) Jedes Kind berücksichtigen. Aufgaben dem individuellen Können anpassen
- (9) Nur dann in das freie Spiel eingreifen, wenn es erforderlich ist
- (10) In jeder Situation Vorbild für die Kinder sein





Seite : 8

4. Ideen und Tipps zum sportartspezifischen Umgang mit den schulischen Rahmenbedingungen

Die Begrenzte Spiel und Bewegungsfläche in der Halle erfordert gerade bei großen Gruppen viel Flexibilität und Improvisationsgeschick von der Lehrkraft. Mit einigen „Kniffen“ lassen sich viele Organisationsfragen leichter klären.

4.1 Hinweise für eine erfolgreiche Organisation

Der Sportunterricht läuft größtenteils in der Halle ab. Für Ziele und Inhaltsbausteine zum Bewegungsfeld „Spielen“, speziell für das spielerische Kennenlernen des Fußballs, muss das kein Nachteil sein. Die Halle bietet gerade für die skizzierten Leitlinien viele Vorteile:

- Vielseitige, attraktive Bewegungsaufgaben sind mit Hallengeräten einfach zu organisieren.
- Hallenwände bieten als „Doppelpass-Wand“ viele motivierende Übungsalternativen.
- Fußballspiele auf kleinen Feldern lassen sich ideal in der Halle organisieren. Durch die Hallenbegrenzungen gelingt die Orientierung besser.
- Ein holpriger Boden oder schlechtes Wetter stören nicht bei Aufgaben mit dem Ball im Gegensatz zum Spiel im Freien.

Andererseits stellt der Sportunterricht in der Halle gerade im Grundschulbereich unzweifelhaft große Anforderungen an Organisationstalent und Improvisationsvermögen und damit Flexibilität der Lehrkräfte. Schließlich ist die verfügbare Spiel- und Bewegungsfläche in der Regel weitaus kleiner als im Freien.

Nachfolgend einige organisatorische Tipps für möglichst reibungs- und komplikationslose Abläufe:

- In den Einstimmungsphasen müssen sich alle Schüler intensiv bewegen und austoben. Also zu Beginn keine langen Erklärungen und komplizierten Aufgaben.
- Auch in der Halle lassen sich parallel zwei oder sogar drei Spielfelder für kleine Fußballspiele anlegen. Diese können durch z.B. Langbänke deutlich voneinander getrennt werden. So kommen auch in größeren Klassen viele Kinder gleichzeitig zum Spielen.
- Eine möglichst einfache Organisationsform wählen, die in der ganzen Stunde fast unverändert bleibt. Aufwändige Auf- und Umbauten oder das Bilden neuer Spiel- und Übungsgruppen kostet Zeit, provozieren Disziplinprobleme und stören Motivation, Konzentration und Spielfreude der Kinder. Einfache Variationen dieser „Basisorganisation“ ermöglichen unkompliziert und schnell neue Inhaltsschwerpunkte.
- Vor allem in den ersten Stunden mit einer neuen Klasse auf einfache Organisationsformen achten, um Sicherheit zu gewinnen und sich einen Überblick über das individuelle Können der Kinder zu verschaffen.
- Jede Organisation muss sich daran messen lassen, ob jedes Kind viel in Bewegung ist und viele Aktionen und Aufgaben zu meistern hat. Längere Pausen und Wartezeiten vermeiden. Gegebenenfalls zusätzliche und damit kleinere Gruppen bilden oder bei Fußballspielen ein paralleles Feld aufbauen, um die Teams zu verkleinern.





Seite : 9

4.2 Gruppenbildung

Bei der Einteilung der Gruppen ist auf die heterogene Struktur der Klasse zu achten. Es sollen gleich starke Teams gebildet werden, die über die Stunden hinweg zusammenbleiben.

Möglichkeiten der schnellen Einteilung von Gruppen:

Die Kinder sitzen im Kreis und werden abgezählt, bei vier Team (1, 2, 3, 4/1, 2, 3, 4 usw.)

Die Kinder werden nach Zufallskriterien ausgewählt (z.B. Karten ziehen: Alle Asse, Könige usw. gehören zusammen)

4.3 10 Tipps und Sicherheitsregeln

- (1) Eine einfache, aber viele attraktive Aufgaben zulassende Organisationsform aussuchen.
- (2) Die Schüler helfen in altersgemäßer Form beim Auf-, Um- und Abbau der Hallengeräte.
- (3) Gruppen zu Beginn einteilen und im weiteren Stundenverlauf möglichst nicht v verändern.
- (4) Möglichst viele unterschiedliche Ballmaterialien bereitstellen.
- (5) Bei Abschlussspielen unterschiedliche Bälle je nach Leistungsstand verwenden.
- (6) Kleine Gruppen garantieren viele Aktionen und wenig Wartezeit.
- (7) Markierungslinien der Halle als Orientierung (Feldbegrenzung, Schussdistanz) verwenden.
- (8) Mit Matten, Langbänken und Kastenteilen lassen sich schnell und einfach Tore bilden.
- (9) Hallengeräte immer sichern. Bei Langbänken auf Stolpergefahr hinweisen.
- (10) Auf Sportkleidung und angemessenes Schuhwerk achten. Schmuck ist abzulegen.

4.4 Finanzierung

Im Rahmen des Programms DFB-DOPPELPASS-2020 unterstützt der DFB Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen, die in Form einer Fußball-AG umgesetzt werden. Ein Antrag ist unabhängig von Förder-Programmen des Landes Hessen stellbar.

Bereits kooperierende oder Kooperationen planende Schulen oder Vereine, die zukünftig gemeinsame Wege gehen möchten, um die Potenziale des Fußballs weiter auszuschöpfen, können die Zusammenarbeit melden und offiziell „Gemeinsam am Ball“ sein. Denn jede dem DFB gemeldete Kooperation, die die nachfolgend genannten Bedingungen erfüllt, wird belohnt.

Im Mittelpunkt der Kooperation steht die Durchführung einer Fußball-AG an der Schule durch einen bzw. eine Vereinsvertreter/in. Eine Fußball-AG muss dabei folgende Kriterien erfüllen:

- (1) Die Fußball-AG muss ganzjährig, also über das gesamte Schuljahr hinweg durchgeführt werden.
- (2) Die AG muss mindestens einmal pro Woche als Trainingseinheit angeboten werden (keine Kurse oder Schnuppertage).
- (3) Die regelmäßige Mindestzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmer beträgt zehn Kinder.
- (4) Es muss sich um ein zusätzliches Bewegungsangebot für interessierte Schülerinnen und Schüler einer Schule handeln. Die Kooperationsmaßnahme darf kein Ersatz für Sportunterricht/andere Arbeitsgemeinschaften der Schule sein. Es darf sich auch nicht um die einfache Integration der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in bestehende Vereinstrainingsgruppen handeln.





Seite : 10

-
- (5) Inhaltlich muss natürlich das Thema „Fußball“ im Mittelpunkt der Maßnahme stehen.
 - (6) Die Leiterin/der Leiter der Gruppe, also der bzw. die Vereinsvertreter/in muss im Besitz einer gültigen Übungsleiter-Lizenz sein. Darüber hinaus werden auch DFB-JUNIOR-COACH- und DFB-Teamleiterzertifikate akzeptiert.

Um die Kooperation zu melden und das hochwertige Starter- bzw. Dankeschön-Paket zu erhalten, ist folgende Vorgehensweise zu beachten:

- Beide Institutionen füllen als Bestätigung der Zusammenarbeit den DFB-Musterkooperationsvertrag vollständig aus und schicken ihn unterschrieben an das Info-Team.
- Annahmeschluss der Kooperationsvereinbarungen ist der 31. Oktober eines jeden Jahres. Vereinbarungen, die nach diesem Termin eingereicht werden, können für das laufende Schuljahr nicht mehr berücksichtigt werden.
- Nach Überprüfung der Angaben durch den DFB und den zuständigen Fußball-Landesverband erhält die Schule ein „AG-Starter-Paket“.
- Über ein gesamtes Schuljahr hinweg wird dann eine Fußball-AG vom kooperierenden Verein für die Kinder der Schule durchgeführt.
- Nach Ablauf des Schuljahres füllen die Schule und der Verein gemeinsam das Bestätigungsformular vollständig aus und senden es unterschrieben dem Info-Team zu.
- Nach Überprüfung der Angaben durch den DFB und den zuständigen Fußball-Landesverband erhält der Verein ein „Dankeschön-Paket“.
- Im darauf folgenden Schuljahr können beide Institutionen erneut eine Kooperationsvereinbarung einreichen und somit wieder an diesem Projekt teilnehmen.
- Pro Schuljahr und Institution kann jeweils nur ein „AG-Starter-Paket“ bzw. ein „Dankeschön-Paket“ vergeben werden.

4.5 Versicherungsfragen

Besondere Gefahrenquellen bietet der Fußball nicht. Im Hinblick auf die Verordnung über die Aufsicht über Schülerinnen und Schüler (AufsVO vom 11.12.2013) greifen § 19 (Verbottene Sportarten) und § 20 (Sportarten mit zusätzlichen Anforderungen) nicht. Aufsichtspersonen sollten, wie in § 21 gefordert, entweder eine fachkundige Lehrkraft oder ein lizenzierte Trainer sein.



Seite : 11

5. Übersicht möglicher Stundeninhalte für die Grund- und weiterführende Schule

5.1 Lernziele für das Fußballspielen in der Grundschule

1. Bewegungserfahrungen ohne und mit Ball sammeln
 - 1.1. Laufen, Springen, Hüpfen
 - 1.2. Lauf- und Abschlagspiele
 - 1.3. Aufgaben mit, auf und an Hallengeräten
 - 1.4. Vielseitige Aufgaben mit dem rollenden und springenden Ball
 - 1.5. Kleine Ballspiele
2. Fußball spielerisch kennenlernen
 - 2.1. Leichte, aber motivierende Aufgaben mit dem Ball am Fuß
 - 2.2. Dribbeln um verschiedenartige Hindernisse
 - 2.3. Schießen des ruhenden und leicht rollenden Balles auf Ziele
 - 2.4. Kleine Wettbewerbe
3. Fußballspielen abwechslungsreich erleben
 - 3.1. Variationen der Spielidee „Tore erzielen – Tore verhindern“
 - 3.2. Verschiedene Möglichkeiten der Torbildung (Matten, Langbänke etc.)
 - 3.3. Fußballspiele in der ganzen Halle/in kleineren Teams parallel in verschiedenen Teilen der Halle



Übungsbeispiele, Beispielstunden und weitere Infos unter www.dfb.de ⇒ Mein Fußball ⇒ Lehrer ⇒ Grundschule





Seite : 12

5.2 Lernziele für das Fußballspielen in weiterführenden Schulen

1. Mit dem (Fuß-)Ball spielen und Bewegen
 - 1.1. Laufen, Springen, Hüpfen oder Rollen
 - 1.2. Lauf- und Abschlagspiele
 - 1.3. Aufgaben mit, auf und an Hallengeräten
 - 1.4. Vielseitige Aufgaben mit dem rollenden und springenden Ball
 - 1.5. Kleine Ballspiele
2. Fußballtechniken (kennen)lernen
 - 2.1. Dribbeln um Hindernisse, teils erschwert durch Gegnerdruck
 - 2.2. Schießen des Balles aus dem Dribbling auf verschiedenartige Ziele
 - 2.3. Passen zu einem Mitspieler oder gegen Hallengeräte
 - 2.4. Kleine Wettbewerbe
3. Fußballtechniken zielgerichtet im Spiel anwenden
 - 3.1. Durch Provokationsregeln bestimmte Techniken akzentuieren
 - 3.2. Verschiedene Möglichkeiten der Torbildung (Matten, Langbänke etc.)
 - 3.3. Fußballspiele in der ganzen Halle/in kleineren Teams parallel in verschiedenen Teilen der Halle

Übungsbeispiele, Beispielstunden und weitere Infos unter www.dfb.de ⇒ Mein Fußball ⇒ Lehrer ⇒ weiterführende Schule

5.3 Basistechniken lernen

1. Dribbeln

Jeder Spieler liebt es, den Gegner im 1 gegen 1 aus zu dribbeln. Kinder wollen es einfach immer wieder versuchen. Da die Anzahl der Wiederholungen ein wichtiger Faktor für die Verbesserung technischer Fertigkeiten ist, sollte man sie als Lehrer hierzu stets ermutigen.

Das Dribbling ist eine der wichtigsten Fertigkeiten der Ballkontrolle. Grob lassen sich drei Arten unterscheiden, die aus unterschiedlichen Situationen im Spiel abgeleitet sind:

1. Gegnerüberwindendes Dribbling: Der Ballbesitzer dribbelt auf einen Gegenspieler zu. Er führt den Ball eng am Fuß und versucht, den Gegner auszuspielen.
2. Tempodribbling: Der Ballbesitzer hat viel Platz vor sich und kann den Ball mit einer weiten Ballführung mit dem Vollspann schnell vorantreiben.
3. Ballhaltendes Dribbling: Der Ballbesitzer wird stark unter Druck gesetzt. Er bringt seinen Körper zwischen Ball und Gegner und versucht, den Ball abzuschirmen und weg zu dribbeln.

2. Passen

Die Kinder sollen lernen, auf dem Platz selbst die Entscheidung zu treffen, ob sie dribbeln oder passen wollen. Man wird erkennen, dass dieser Prozess oftmals von ganz alleine funktioniert.

Scheitern die Spieler im 1 gegen 1, halten sie automatisch nach besser postierten Mitspielern Ausschau. In Überzahlsituationen bietet sich entsprechend ein präziser Pass zum Mitspieler an. Der Innenseitstoß steht deshalb auf dem Ausbildungsplan.

Der Pass mit der Innenseite ist die wichtigste Technik für das Zusammenspiel. Sicher sieht man im Fernsehen bei den Stars immer wieder auch Zuspiele mit dem Außenspann, der Sohle oder der





Seite : 13

Hacke, doch in puncto Präzision und Passsicherheit geht nichts über den Innenseitstoß. Mit einem richtigen Ablauf können fast alle Passsituationen im Spiel auch mit dieser Technik gemeistert werden. Entsprechend kommt der Innenseitstoß auch am häufigsten vor und sollte entsprechend entwickelt werden. Dabei sollte die Technikausführung beim Erlernen detailliert korrigieren. Vor allem auf eine korrekte Beinarbeit achten: Das Standbein setzt neben dem Ball auf und zeigt in Passrichtung.

3. Schießen

Tore zu erzielen ist das wichtigste Ziel im Fußball. Entsprechend sollten Kinder möglichst in jeder Stunde die Gelegenheit hierzu bekommen. Torschusstraining macht allen Spielern Spaß, unabhängig von der Altersklasse. Außerdem kann es jeweils nach Trainingsschwerpunkt der jeweiligen Stunde auch mit den anderen Grundtechniken verknüpft werden.

Das Erlernen verschiedener Schusstechniken dient vornehmlich dazu, möglichst variabel auf das Tor abschließen zu können. Dabei sind in erster Linie zwei Techniken von Bedeutung:

1. Der Torabschluss mit der Innenseite
2. Der Vollspannstoß

Letzterem gilt das Hauptaugenmerk beim klassischen Torschusstraining. Die Kinder lernen, druckvoll zu schießen. Dabei kommt es darauf an, den Ball mit dem gesamten Vollspann mittig zu treffen und kraftvoll nach vorne durchzuziehen. Doch auch mit der Innenseite lassen sich sehr effektiv Treffer erzielen. Hierzu müssen die Spieler lernen, den Blick vom Ball zu heben, die Aktionen des Torhüters zu beobachten und gezielt in eine freie Ecke zu schieben.





Seite : 14

Hilfreiche Literatur und Kontakte

- www.fussball.de ⇒ Training und Service
- www.dfb.de ⇒ Mein Fußball ⇒ Lehrer
- www.dfb.de ⇒ Projekte & Programme ⇒ Schulfußball
- Broschüre „Erfolgreich in die Zukunft“, Praktische Tipps für die Zusammenarbeit von Schule und Verein (per Mail kostenfrei bestellbar bei info@dfb-doppelpass2020.de unter Angabe des Namens, Adresse)
- www.doppelpass2020.dfb.de
- www.hfv-online.de ⇒ Spielbetrieb & Talentförderung ⇒ Schulfußball
- Kostenfreie Lehrerfortbildungen inkl. Broschüre mit Stundenbeispielen und Ball-Geschenken für alle Teilnehmer (Infos unter www.hfv-online.de ⇒ Ausbildung & Qualifizierung ⇒ Lehrerfortbildungen)
 - Teil 1 „Spielen und Bewegen mit Ball“
 - Teil 2 „Fußball-Basistechniken (kennen)lernen“
- DFB-Mobil: <http://www.hfv-online.de/veranstaltungen-aktionen/dfb-kampagnen/das-dfb-mobil/>
- Bambini-Mobil: <http://www.hfv-online.de/veranstaltungen-aktionen/bambini-mobil/>
- Schulfußball-Abzeichen: <http://www.hfv-online.de/veranstaltungen-aktionen/dfb-kampagnen/dfb-mcdonalds-fussballabzeichen/>
- Sepp-Herberger-Tag: <http://www.hfv-online.de/spielbetrieb-talentfoerderung/schulfussball/sepp-herberger-tag/>
- Kontakt:

Hessischer Fußball Verband
Referent für Schulfußball
Moritz Kühlmeyer
Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt
Tel. 069 – 677 282 251
Mail: moritz.kuehlmeyer@hfv-online.de

